der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal am Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 84 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2468, 2469 u. 2470.
Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44956 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 42mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem M.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 3mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 11. September 1917. 66. Jahrgang. Nr. 649.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 10. Sept. (WTB.) Amtlich. Abends.
Vor Verdun scheiterte morgens ein starker Angriff der Franzosen am Chaume-Walde.
Sonst im Westen und Osten nichts Besonderes.

✣

Berlin, 10. Sept. (WTB.) Die englischen Anstrengungen in Flandern, die neben den eigenen Zielen auch der Entlastung der schwer bedrängten Russen und Unterstützung der französischen Verdun-Offensive dienen sollten, haben ein rasches Ende gefunden. Auf die Erkundungs-Vorstöße und starken Teilangriffe in der Nacht zum 10. Sept. ist nicht, wie zu erwarten gewesen war, ein großer neuer Angriff gefolgt. Die Engländer bemühten sich mit schwächlichen Teilvorstößen, die überall abgewiesen wurden. Auch das Artilleriefeuer gewann nur stellenweise größere Heftigkeit. Seit dem katastrophalen Zusammenbruch der zweiten großen englischen Flandernoffensive ist hier die englische Angriffskraft gelähmt. Trotz aller Anstrengungen der Franzosen vor Verdun zerbröckelt auch an der Westfront die Generaloffensive der Entente.

Im Artois war gleichfalls die Kampftätigkeit gering. Ebenso geriet der Angriff in der Gegend von St. Quentin ins Stocken. Die bei Malakoff-Ferme verloren gegangenen Gräben sind bereits wiedergewonnen. Nur östlich Villeret wurde die deutsche Linie um ein geringes Stück zurückgedrängt. Die neue Verdun-Offensive zeigt das gewohnte Bild: Geringe Anfangserfolge, die durch Gegenstöße größtenteils wieder wettgemacht werden und daran anschließend Teilkämpfe, die sich tage- und wochenlang hinziehen können. Teilgefechte am 9. September brachten die Deutschen wieder in den Besitz des Nordspitzels des Fosses-Waldes. Ebenso wurde im Chaume-Walde sowie in der Gegend der Vaux-Kreuzhöhe gekämpft. Im Chaume-Walde setzten die Franzosen um 9 Uhr abends nochmals zum Angriff an, der teilweise im Handgranatenkampfe abgewiesen wurde. Deutsche Stoßtrupps brachten mehrfach Gefangene ein, so aus den Kämpfen im Fosses-Walde und auf der Höhe 344. Hier war deutscherseits 6 Uhr früh ein starker Vorstoß gemacht worden, der bis in die französischen Stellungen vordrang. Die über 100 Gefangenen, die dabei gemacht wurden, gehören zwei verschiedenen Divisionen an.

Im Osten kam es an der Rigaer Front zwischen Ostsee und Düna nur zu Vorpostengeplänkeln. Die Russen sind eifrig daran, zu schanzen und ihre Verbände zu ordnen. Zwischen Trotus- und Oitoz-Tal machten Russen und Rumänen verzweifelte Anstrengungen, den Verbündeten die eroberten Stellungen wieder zu entreißen. Nach starker Artillerievorbereitung griffen sie beiderseits des Doftana-Tales wiederholt an. Alle Angriffe wurden, zum Teil in erbittertem Nahkampfe, abgeschlagen. Am D. Cosna wurden die Russo-Rumänen durch Gegenstoß geworfen. Abends versuchten sie nach starker Artillerievorbereitung nochmals einen Angriff zwischen dem D. Cosna und Grezeiu, der unter hohen Verlusten der Angreifer blutig scheiterte. Wo die Russo-Rumänen sonst mit geringen Kräften bis zu Kompagniestärke beiderseits des Casinu- und nördlich des Susita-Tales anzugreifen versuchten, wurden sie überall bereits durch das Sperrfeuer der Artillerie abgewiesen.

Karlsruhe, 10. Sept. (TU.) Schweizer Blätter melden von der italienischen Grenze: Die Fortsetzung der Isonzoschlacht wird durch große Truppensendungen aus Süditalien an die Front angekündigt. Der italienische Jahrgang 1919 wird anfangs dieser Woche einberufen.

[·] Französische Kritik an der Verdun-Offensive. Basel, 10. Sept. (Eig. Meld.) Der Schweizer Preß-Telegraph meldet: Die militärischen Berichterstatter der großen französischen Blätter kritisieren in auffälliger Weise die gegenwärtige Verdun-Offensive und damit auch die Führung des Generals Petain. Es wird darauf hingewiesen, daß der Gegensatz zwischen der ersten und zweiten Verdun-Offensive tatsächlich nicht vorhanden sei. Die Verluste für die Franzosen seien außerordentlich schwer und hätten beispielsweise in einem der letzten Tage 20 000 Mann betragen bei einem Kräfteeinsatz von 100 bis 120 000 Mann. Der erzielte geringe Geländegewinn stehe ganz außer Verhältnis zu den erlittenen Verlusten.

Englische Fliegerverluste. Kopenhagen, 10. Sept. In der letzten Nummer der „Army und Navy-Gazette" werden die Namen von 130 Fliegern angegeben, die im Juli auf englischer Seite fielen, sowie von 100 andern, die im gleichen Monat verwundet wurden oder in Gefangenschaft gerieten.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 10. Sept. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereiche von Oena nahmen die Russen und Rumänen ihre Angriffe wieder auf. Sie wurden unter schweren Verlusten aber abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo verlief der gestrige Tag abermals ohne größere Kampfhandlungen. Bei Bezzecca brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppunternehmen über 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich des Malik-Sees drängten überlegene Kräfte, durch Russen verstärkte weiße und farbige Franzosen, unsere Positionen auf die Hauptstellungen zurück. Auch südlich von Berat kam es zu lebhaftem Geplänkel.

Der Chef des Generalstabes.

Der Seekrieg.

Bergen, 10. Sept. Die englische Presse der ersten Dezemberwoche drückt ihre steigende Besorgnis über die Versenkung großer Liniendampfer aus.

Ein Truppentransportdampfer versenkt. Paris, 10. Sept. (WTB.) Havasmeldung. Das große Patrouillenschiff „Solo II" ist am 22. August von einem U-Boot im Mittelmeer torpediert worden und sofort gesunken. Es hatte 257 Personen an Bord, Besatzung und Passagiere. 38 Personen werden vermißt, von denen 37 der Kriegsmarine angehörten und 1 serbischer Offizier war. 4 serbische Offiziere sind von dem U-Boot gefangen genommen worden.

Ein U-Boot im Netze eines holländischen Loggers? Haag, 9. Sept. Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Der in Ymuiden eingetroffene Scheveninger Logger 404 berichtet, daß sich in seinem Netze ein U-Boot verwickelt habe. Das Tauchboot habe sich nicht wieder befreien können (?) und sei offenbar untergegangen. (?) Die Nationalität und die Nummer des U-Bootes konnte nicht festgestellt werden.

Rußland.

Bern, 9. Sept. (WTB.) **„Matin" meldet aus Petersburg,** das Ergebnis der Gemeinderatswahlen habe in politischen Kreisen lebhaft überrascht. Die Sozialrevolutionäre erhielten 120 000 Stimmen, die Leninisten 88 000 und die Kadetten nur 52 000. Die Niederlage der Kadetten werde um so mehr beachtet, als man geglaubt habe, sie würden den Sieg davon tragen. Allgemein war man der Ansicht, daß die lärmende Opposition der Kadetten gegenüber dem Arbeiter- und Soldatenrat viele gemäßigte Elemente in die Reihen der Leninisten getrieben habe. Außerdem schienen sie infolge ihrer Weigerung, mit der Provisorischen Regierung ernstlich zusammenzuarbeiten, viele Stimmen verloren zu haben.

Im Suchomlinow-Prozeß wurden zwei Briefe des Fürsten Andronikow, eines politischen Abenteurers von Einfluß, verlesen, deren einer vom 27. September (Jahr fehlt) an die Zarin folgendes besagt: Suchomlinow ist ein Opfer der Liebe zu seiner Frau, die ein verrücktes Geld für Kleider aufwand und Reisen nach dem Auslande ausgegeben und ihren Mann gezwungen hat, die dazu nötigen Mittel zu beschaffen. Ein treuer Untertan des Kaisers, verkaufte er doch sein Gewissen als das eines Ehrenmannes und machte sich zum Sklaven, um die Gelüste derjenigen zu befriedigen, die er liebte. Da sein Ministergehalt nicht hinreicht und die Frau jährlich 150 000 Rubel ausgibt, sucht er Mittel, um seine Einkünfte zu erhöhen. Sein Gewissen wird immer dehnbarer, er verschmäht nicht Trinkgelder von Lieferanten.

Die Bestrafung der Sünder. Basel, 10. Sept. (KG.) Die „Morningpost" meldet aus Petersburg: Anläßlich der Vorgänge an der Rigaer Front sind zwei Regimentskommandeure und 32 Stabsoffiziere zur Disposition gestellt. Das 3. Petersburger Infanterie-Regiment und das 2. Revaler Infanterie-Regiment sind wegen vorzeitiger Räumung der vorgeschobenen Stellungen kriegsgerichtlich gemaßregelt.

Die zunehmende Anarchie. Genf, 10. Sept. Nach Petersburger Meldungen greift die Anarchie in Rußland weiter um sich. In Kasan sind Truppen aus Moskau eingetroffen, die gegenwärtig im Kampfe mit dem Pöbel (?) von Kasan stehen. Es fanden auch heftige Zusammenstöße zwischen den Moskauer Truppen und der Gendarmerie von Kasan statt. Es kam zu regelrechten Stellungskämpfen zwischen Deserteurbanden und Truppenpatrouillen. Vorläufig erscheint es fraglich, ob man den Aufstand in Kasan niederzuschlagen vermag.

Bericht des Soldatenausschusses über die Kämpfe bei Riga. Stockholm, 9. Sept. (WTB.) P. T.-A. Ein Ausschuß der Soldatendelegierten der 12. Armee, die Riga verteidigte, legte dem Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates einen Bericht über die Ereignisse an dieser Front vor. Der Bericht besagt: Brussilow war seit langem durch eine Soldatenabordnung davon unterrichtet, daß die russische Front an der Düna in der Gegend von Riga nicht genügend geschützt sei und leicht durchbrochen werden könnte. Es wurde der Abordnung aber geantwortet, daß, sobald das Hauptquartier Nachrichten erhalten haben würde, daß die Deutschen dort eine Offensive vorbereiten, die Front alsbald verstärkt werden würde. Es wurden indessen keine Maßnahmen getroffen. Die deutschen Truppen waren in dem Abschnitt, wo der Durchbruch erfolgte, zahlreicher als die russischen Streitkräfte. Nachdem die Deutschen eine große Zahl von Batterien zusammengezogen hatten, griffen sie heftig die aus schlecht ausgebildeten Territorialtruppen zusammengesetzte Division an. Die Deutschen wußten nicht nur, daß die Russen schwächer waren, sondern sie besaßen auch genaue Angaben über die russischen Batteriestellungen, die sämtlich alsbald außer Gefecht gesetzt wurden. Das deutsche Feuer war von unerhörter Heftigkeit und erstickende Gase chemisch so zusammengesetzt, daß (hier telegraphischer Text verstümmelt) nutzlos waren. Das deutsche Feuer vernichtete binnen kurzem alle Telephone, Telegraphen und Beobachtungsstellen. Die russischen Batterien schossen nur auf gut Glück, fast ohne den Feind zu schaden. Der General, der den Auftrag erhielt, die strategische Lage wiederherzustellen, befahl der (?) ten Division, nach dem Durchbruchsabschnitt zu marschieren, aber der Divisionskommandeur führte den Befehl nicht aus. Der Bericht sagt ferner, daß, anstatt alle Truppen in einer Masse zum Gegenangriff vorzuwerfen, die Regimenter einzeln vorgejagt wurden und die Deutschen sie nacheinander überwältigten. Die Soldaten wie Offiziere kämpften heldenhaft. Zahlreiche Einheiten weigerten sich, dem Befehl, zurückzugehen, Folge zu leisten, da sie an einen Verrat des Oberkommandos glaubten. Der Arbeiter- und Soldatenrat beschloß nach der Entgegennahme des Berichts, die Regierung aufzufordern, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, dem Vertreter der demokratischen militärischen Organisationen angehören sollen.

Von zuständiger Seite wird gemeldet: Die Katastrophe von Riga kam nicht überraschend, da General Kornilow die Möglichkeit auf der Moskauer Konferenz voraussah. Nach den vorliegenden Nachrichten ist sie einer kraftvollen Unternehmung der Deutschen, besonders der niederschmetternden Überlegenheit ihrer Artillerie zuzuschreiben. Obwohl bei dem Rückzug aus Riga vereinzelte Fälle festgestellt wurden, in denen Abteilungen ihre Stellungen im Stiche ließen, was die Operationen unheilvoll beeinflussen mußte, legte die große Masse der russischen Truppen Mannesmut und Mut an den Tag. Das ist schon ein günstiges Zeichen, denn die Front vor Riga galt hinsichtlich der geistigen Widerstandskraft der Mannschaft als eine der am meisten erschütterten. Zuständige militärische Kreise halten Petersburg nicht für bedroht. Das Heranrücken der Kriegszone nach der Hauptstadt zu erfordert aber entscheidende Maßnahmen hinsichtlich der Organisation in Petersburg, da die Stadt in den Bereich des unmittelbaren Hinterlandes der Armee tritt. Zu diesem Zweck wird die geplante Entlastung der Stadt in verstärktem Maßstabe ausgeführt und eine neue Verwaltung dort eingesetzt. Aufregende Gerüchte finden lebhaften Widerhall bei der Bevölkerung, auch unter den Soldaten, aber der zufällige Erfolg der Maximalisten erhält ein ausreichendes Gegengewicht durch die patriotischen Gefühle der Massen und der demokratischen Verbände. Die Regierung traf Maßnahmen, um jedem Vorgehen reaktionärer Elemente entgegenzutreten und stellte vorsichtshalber gewisse Großfürsten unter Aufsicht. Im gegenwärtigen schwierigen Augenblick wird die Regierung mit allen Mitteln die Landesverteidigung organisieren und den Krieg fortsetzen, in dem sie zu diesem Zweck alle neuen Opfer bringt. Die grausamen Prüfungen an der Front werden nicht ohne Rückwirkung auf das Volk bleiben, das zum Kampf bis auf das Messer sich erheben wird. Der Generalissimus hebt in einem Tagesbefehl trotz der Schwächung der geistigen Widerstandskraft des Heeres die glänzende Haltung der russischen Artillerie hervor und sagt: Die Artillerie erfüllt überall ihre Aufgaben restlos. Es war nicht ihre Schuld, wenn die von ihr erzielten Ergebnisse nicht ausgenutzt wurden. Kornilow dankt den Artilleristen mit warmen Worten und spricht die Hoffnung aus, daß die Artillerie künftig, ihren ruhmreichen Überlieferungen getreu, fortfahren werde, wie in der Vergangenheit, die Freiheit und Würde Rußlands zu verteidigen.

Die russische und die französische Krise.

Die Gegensätze, die in Rußland zwischen den seitherigen führenden Männern und ihren Anhängern bestehen, sind aufs grellste beleuchtet worden durch den Besuch des Ministerpräsidenten Kerenski, der sich seines entschlossenen Gegners, des Generals Kornilow entledigte, ihn seines Amtes entsetzte und gleichzeitig zur weiteren Unterdrückung etwaiger gewaltsamer Aufleburungsversuche Kornilows den Kriegszustand über den Bezirk Petersburg verhängte. Es bestand schon seit längerer Zeit kein Zweifel, daß sich diese Gegensätze mehrten und verstärkten. Der Moskauer Kongreß, auf dem Kornilow erschien, um seine Rede über die Mißstände in der Armee zu halten und dann sofort wieder zu verschwinden, zeigte dies zunächst in aller Öffentlichkeit. Doch wurde dort aber der Schein gewahrt, als ob ein gemeinsamer Kampf gegen die Desorganisation geführt werde. Aber es war überaus bezeichnend, daß die englische Presse sich für Kornilow einsetzte, von dem sie einen Umschwung im Innern Rußlands erhoffte und eine energische militärische Reorganisierung. Das Streben des ehrgeizigen Militärführers ging offenbar dahin, alle mit der gegenwärtigen Regierung unzufriedenen Elemente, die den bürgerlichen Imperialismus vertreten, zu einigen und sich als ihr Führer an die Spitze der Gewalt im neuen Rußland zu setzen, mithin Kerenski zu stürzen. Der Ministerpräsident sprach es in seinem Erlaß selber aus, daß Kornilow die gesamte Zivil- und Militärgewalt für sich beansprucht habe, und daß er nach eigenem Ermessen eine neue Regierung habe bilden wollen. Kornilow hat die Erregung über den Fall von Riga benutzt zu seinem Vorstoß, wohl in der Erwartung, daß das russische Volk der Mängel seiner gegenwärtigen Regierung, ihrer Unfähigkeit und Untätigkeit überdrüssig sei und die Diktatur eines starken Mannes zu übernehmen bereit sein würde. Demgegenüber hat Kerenski sich zu einer entschlossenen Tat aufgeschwungen, hat den Urheber des Planes abgesetzt und ist damit Herr der Lage, einstweilen wenigstens. Er nimmt für sich in Anspruch, daß er mit diesem Schritt die „Eroberungen der Revolution" wahre, die von Kornilow bedroht worden seien. Ob er mit dieser Darstellung dauernd in dem Ringen Sieger bleiben wird, müssen wir abwarten. Einstweilen scheint er die Lage zu behaupten, was daraus hervorgeht, daß er allein in der Lage ist, eine Darstellung der Vorgänge zu geben, daß er den Telegraphen in der Hand hat und seine Gegner mundtot gemacht hat. Aber 24 Stunden genügen nicht, um uns über diese Vorgänge endgültig Aufklärung zu geben.

Auf den ersten Blick scheint die Bedeutung dieser Vorgänge in der Richtung zu suchen zu sein, daß die Anhänger des Imperialismus der verschärften Kriegsführung unterlegen sind und daß Kerenski durch engeren Anschluß an die Gegner einer imperialistischen Politik seine Stellung zu behaupten sucht und einstweilen behauptet. Korrespondenten, die den gegenwärtigen Konflikt angekündigt haben, sagten aber schon auf dem Kongreß, daß Kornilow ebenfalls auf das Ende des Krieges hinstrebe, aber auf anderem Wege als Kerenski, indem er die Unmöglichkeit klar machen wolle, bei den gegenwärtigen zerrütteten Verhältnissen der russischen Armee wie der russischen Regierung und Verwaltung den Krieg weiter zu führen. Welche von beiden Strömungen nun die Oberhand behalten wird, ist einstweilen schwer zu sagen, aber es ist doch kaum anzunehmen, daß Kornilow seine Pläne jetzt fallen läßt, weil er auf den Widerstand Kerenskis stößt, mit dem er von vornherein zu rechnen hatte.

Fast um dieselbe Stunde, in der sich die Gegensätze in Rußland enthüllen, zeigen sich auch die Schwierigkeiten der französischen Regierung. Der Versuch Ribots für die Neubildung des Kabinetts ist gescheitert und Ribot hat den ihm erteilten Auftrag in die Hand des Präsidenten zurückgegeben. Er ist auf den Widerstand der Sozialisten gestoßen, und es scheint, daß die Paßverweigerung nach Stockholm der Regierung hier doch zum Verhängnis geworden ist. Seit der Geheimsitzung der Kammer im Anfang Juni, in der über die nachher vom Reichskanzler enthüllten Eroberungspläne Frankreichs verhandelt wurde, dauerten die Schwierigkeiten der Regierung an. Sie steigerten sich mit der Verweigerung der Pässe nach Stockholm, die die Stellung der Regierung zu den Sozialdemokraten in so scharfen Gegensatz brachte, daß der Rücktritt Poincarés möglich erschien. Damals neigte wohl Ribot der Idee zu, sich der Sozialdemokratie anzuschließen und die Wege Poincarés zu verlassen. Aber es wurde bald still davon. Der alte Feind Poincarés, Clemenceau, setzte indessen seine Angriffe fort. Der Minister des Innern Malvy fiel durch seine Treibereien. Die Ausnützung der Almereyda-Affäre verschärfte die Krisis, als deren Ausweg die Gewinnung der Sozialisten erschien. Wahrscheinlich haben nun diese der Regierung für ihre Beteiligung ihre Bedingungen gestellt. Sie haben vorher beschlossen, ihre Beteiligung oder Nichtbeteiligung am Ministerium je nach der Lage zu bestimmen. Das heißt doch nichts anderes, als daß sie ihre Beteiligung von dem Entgegenkommen der Regierung abhängig machen. Die Havas-Meldung besagt nun, daß die Minister Thomas und Painlevé, die Vertrauensleute der Sozialisten, ihre Mitwirkung versagten, offenbar, weil die Regierung den Forderungen der Sozialisten nicht genügend Rechnung zu tragen gewillt war. Damit scheiterte die Kabinettsbildung Ribots, der auf anderem Wege, ohne die Sozialisten, ein Kabinett nicht zustande brachte.

Optimisten werden dies Ereignis als einen Sieg der Sozialisten im Sinne einer Stärkung des Pazifismus zu deuten versuchen, aber die Stellung der Sozialisten zur Stockholmer Konferenz war eine andere als die der deutschen Sozialisten, und der Pazifismus der französischen Sozialisten verzichtet keineswegs auf die Eroberungspläne, die für uns undiskutabel sind. Immerhin ist zu verzeichnen, daß der Widerstand der Regierung, die französischen Sozialisten noch mit denen der Mittelmächte in Berührung kommen zu lassen, zu einem Konflikt geführt hat, in dem einstweilen die Regierung die Oberhand nicht hat gewinnen können. Der Ausgang dieser Krisis ist ebenfalls noch nicht abzusehen. Sicherlich werden wieder Meldungen auftauchen, daß Poincaré die Lage benutzen würde, um einen immerhin erträglichen Abgang sich zu sichern. Ebensogut ist aber auch die Kapitulation der Regierung vor den Sozialisten denkbar. Doch erübrigt es sich zur Stunde, sich in Vermutungen zu ergehen. [·]

✣

Warum die sozialistischen Deputierten nicht mitmachen. Paris, 10. Sept. (Meldung der Agence Havas.) In den Gängen der Kammer gaben die sozialistischen Deputierten für ihren Entschluß, sich an der Kabinettsbildung nicht zu beteiligen, folgende Gründe an: Als Ribot seine Absicht ankündigte, das Kabinett umzugestalten, glaubte die Gruppe der Geeinigten Sozialisten, daß es sich darum handele, das Kabinett auf vollständig neuen Grundlagen umzubilden. Unter dieser Bedingung willigte die Gruppe ein, der neuen Regierung ihre Mitarbeit auch weiterhin zu gewähren. Nach den verschiedenen Mißgeschicken aber, die die Bildung des Kabinetts erfuhr, gaben sich die Sozialisten davon Rechenschaft, daß nur eine beschränkte Anzahl von Ministerien neu besetzt werden würde, während die Mehrzahl der früheren Minister ihre Ämter behalten würden. Unter dieser Bedingung änderte die Gruppe ihre Absicht und beschloß, auf die Teilnahme an dem Ministerium zu verzichten, in der Erwägung, daß das neue Kabinett nicht die nötigen Bürgschaften biete, sowohl unter dem Gesichtspunkt eines kräftigeren Auftretens für die nationale Verteidigung als unter dem einer demokratischen Aktion.

Unsere Feinde.

Berlin, 10. Sept. Das „Tageblatt" meldet aus Zürich: Schweizer Blätter melden aus Paris, daß die Amerikaner eine vieraleisige Eisenbahn bauen, die von Bordeaux direkt an die Front geht. Da die Amerikaner bei dieser Arbeit jedoch sehr rücksichtslos vorgehen und Felder und Wälder zerstören, wo keine Notwendigkeit hierfür vorliegt, sei in Frankreich eine starke Erbitterung gegen die neuen Verbündeten bemerkbar.

Ein Verkehrsstreik in England? Frankfurt a. M., 8. Sept. Den Blättern zufolge droht in England nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Bern eine neue Eisenbahnerkrisis. Der Exekutivausschuß der Heizer und Maschinisten hat seine Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden abgebrochen.

○ **Der Haß gegen England in Rußland.** Breite Bevölkerungsschichten beginnen von Tag zu Tag klarer zu erkennen, wer eigentlich bei ihnen regiert und wer das russische Staatswesen dem Abgrund entgegenführt. Der Haß auf England und die Engländer wächst unheimlich rasch. Beweise dafür bringt der Londoner Korrespondent der „Ruskija Wiedomosti"; er ist in den Besitz einer Reihe von Briefen in Rußland wohnender Engländer gelangt, die sich mit der Lage befassen. Alle klagen über den Engländerhaß in Rußland. Die Russen sehen auf die Engländer herab wie auf eine zurückgebliebene Nation, die des Idealismus bar ist und nur auf Eroberungen neuer Märkte ausgeht. Die Briefschreiber ärgern sich hauptsächlich über die Anklage, daß die englischen Kapitalisten den Krieg verursacht haben und ihn in ihrem Interesse führen. In den Briefen der Engländer findet sich eine ganze Reihe von Fragen. Weshalb fallen die Russen so erbittert über die Verbündeten England und Frankreich her, die alle Kräfte anspannen, um Rußland zu helfen? und weshalb verhalten sie sich mit einer solchen Sympathie zu Deutschland? Weshalb bringt die russische Presse eifrig alles Schlechte über das britische Reich zusammen und läßt alles Gute unberücksichtigt? Weshalb erwähnen die sozialistischen Zeitungen so häufig Irland, Ägypten und Indien, und zwar in deutscher Beleuchtung? Weshalb registrieren die Autoren dieser Artikel nicht auch das, was England in diesen Ländern getan hat? Weshalb entnehmen die russischen Autoren, indem sie von England sprechen, ihre Argumente nur den deutschen Imperialisten? Weshalb ruft Deutschland bei einem Teil der russischen Sozialisten eine solche Schwärmerei hervor? Der betreffende Korrespondent schließt seinen Brief: „Ich beklage aufs tiefste, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern, die so gut waren, anfangen, in die Brüche zu gehen."

Wie es in Frankreich aussieht. Berlin, 10. Sept. (WTB.) Ein am 5. August bei Juvincourt eingebrachter französischer Gefangener äußerte bei seiner Vernehmung, er glaube bei der zurzeit in Paris herrschenden Stimmung eher an eine Revolution als an einen Winterfeldzug. Er hatte die Absicht, in nächster Zeit zu desertieren, dem Beispiele mehrerer Kameraden, auch dem seines Bruders folgend, die alle in Heeresbedarfs-Fabriken viel Geld verdienen. Falsche Papiere hatte er sich schon aus Paris besorgt. Sein Bruder befindet sich schon seit 15 Monaten unter einem falschen Namen in Paris. Die Regierung scheine über die im Lande herrschende Stimmung unterrichtet zu sein. Alle Pariser Schutzleute hätten einen Maschinengewehr-Kursus in Vincennes mitmachen müssen. Gegebenenfalls werden statt Angehöriger Engländer zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen (!). In Lyon sah der Gefangene in den Kohlenkellern des Bahnhofs 30 Maschinengewehre, womit das französische Volk im Notfalle beruhigt werden soll.

Friedensbestrebungen.

Amsterdam, 10. Sept. (WTB.) Aus Washington wird gemeldet, England habe den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß die Antwort Wilsons auf die Friedensvorschläge des Papstes im Sinne der britischen Antwort sei, wie Cecil kürzlich erklärt habe.

[·] Sitzung des Sonderausschusses. Berlin, 10. Sept. (Eig. Meldg.) Der Sonderausschuß ist heute nachmittag beim Reichskanzler zusammengetreten zur Beratung der Antwortnote an den Papst. Wie die „Nationalzeitung" hört, werden weitere Sitzungen nicht mehr stattfinden, da es gelungen ist, eine grundsätzliche Einigung über Form und Inhalt der Antwortnote zu erzielen, was allerdings wohl kaum erst als das Resultat der heutigen Sitzung anzusehen sein dürfte. Die Antwortnote wird weniger Wert darauf legen, ganz genaue Einzelheiten darzulegen, ein Beginnen, das auch über den Rahmen dessen hinausgehen würde, was der päpstliche Friedensschritt als Erwiderung erheischt, sondern die Note wird die prinzipielle Stellungnahme der deutschen Regierung zu den vom Papst gegebenen Anregungen darzulegen suchen. Daß über die Verhandlungen des Sonderausschusses ein besonderer amtlicher Bericht ausgegeben wird, ist in Anbetracht des Beratungsstoffes wenig wahrscheinlich. Auch der Termin über die Veröffentlichung der Antwortnote selbst ist noch nicht festgesetzt. Allein er wird vom Zusammentritt des Hauptausschusses nicht abhängig gemacht werden. Eine Verweisung der Antwortnote an den Hauptausschuß erscheint überflüssig. Die Verhandlungen des Sonderausschusses hatten einen beratenden Charakter. Abstimmungen wurden nicht vorgenommen.

Ein Friedensangebot Englands? Berlin, 10. Sept. (TU.) In der „Voss. Ztg." schreibt Georg Bernhard: Immer bestimmter werden die Gerüchte, die trotz aller Ableugnungen von dem Vorliegen eines englischen Friedensangebotes Bestimmtes zu erzählen wissen. Dieses Angebot gibt angeblich Rußland und einige der Balkanstaaten vollkommen preis. Es macht sich dort ein immer deutlicheres Abrücken von Rußland bemerkbar. Die Engländer sprächen ganz ungeniert davon, daß Rußland versagt habe, und der Präsident der Vereinigten Staaten steht aller Wahrscheinlichkeit nach auf einem ganz ähnlichen Standpunkt. Der frühere Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat in seinem Dementi der Gerardschen Erklärungen bestätigt, daß Gerard dem Schreiber dieser Zeilen mehrmals versichert hat, die Vereinigten Staaten hätten nie etwas gegen Annexionen im Osten Deutschlands gehabt. Solche englischen Friedensangebote sind ein Beweis der englischen Schwäche. Sie bilden aber vor allem einen Beweis dafür, wie stark unser U-Bootkrieg wirkt. Sie enthalten eine deutliche Aufforderung an das deutsche Volk, jetzt die Nerven zu behalten. Wir können aber die Nerven auch unseren Staatsmännern gegenüber bewahren. Hier gilt es mehr als je, die Augen dafür offen zu halten, ob am grünen Tische unsere Lage erschwert, oder ob unsere Vorteile verhandelt werden.

Unsere Verbündeten.

Berlin, 8. Sept. (WTB.) Exzellenz Diemal Pascha ist von der Westfront kommend in Berlin eingetroffen. Am 6. 9. wurde die Seefront in Flandern besichtigt. Bei dem Festessen in Ostende, zu dem auch der kommandierende Admiral des Marinekorps erschienen war, wurde in herzlichen Worten der Waffenbrüderschaft der verbündeten Nationen gedacht. Am folgenden Tage wurde im Hauptquartier einer Armee der Besichtigung eines Sturmbataillons beigewohnt, über die der hohe Gast sich in Worten höchsten Lobes äußerte. Gelegentlich der Rückfahrt wurde Brüssel besucht. Das zufriedene und freundliche Aussehen der Bevölkerung fiel Sr. Exzellenz besonders auf.

Berlin, 8. Sept. (WB.) Zum Bevollmächtigten des Preußischen Kriegsministeriums beim k. u. k. Kriegsministerium in Wien ist der frühere Flugzeugmeister Generalleutnant Franke ernannt worden. Oberstleutnant von Kornatzki, der bisher an der Spitze der vom Preußischen Kriegsministerium in Wien eingerichteten Dienststellen stand, ist dem General Franke als Chef des Stabes beigegeben. Die Besetzung dieser Stelle mit einem General zeigt, welcher Wert einer erfolgreichen Zusammenarbeit der Kriegsministerien in den verbündeten Ländern beigemessen wird. Dem Bevollmächtigten des Kriegsministeriums unterstehen sämtliche in Österreich-Ungarn sich aufhaltende deutsche Militärpersonen, soweit sie nicht Behörden oder Formationen des deutschen Feldheeres angehören.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. (WTB.) Der Kaiser ist von der Reise an die Ostfront nach Potsdam zurückgekehrt.

Die Frauen als Munitionsarbeiterinnen. Im Bereich des 10. Armeekorps werden jetzt die Frauen und Mädchen aus den Kreisen der Gesellschaft, der Bessersituierten und Wohlhabenden, die sich freiwillig melden, für die Munitionsarbeit eingestellt. In Oldenburg sind bereits 280 Frauen dieser Gesellschaftsklassen bei der Arbeit tätig; in Hannover etwa 120, in Hildesheim meldeten sich bisher etwa 50 junge Mädchen der besten Gesellschaft. Die Agitation für diese Ehrensache des deutschen Volkes hat in der Provinz Hannover jetzt machtvoll eingesetzt und mit gutem Erfolge.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Osnabrück, 10. Sept. Die Provinzialkartoffelstelle Hannover hat jetzt den Erzeugerpreis für Winterkartoffeln auf 5 Mark für den Zentner festgesetzt. Die Bemühungen, die auch für die Lieferungskreise sehr unbequeme Schnelligkeits- und Anfuhrprämie zu beseitigen, sind vergeblich gewesen. Die Reichskartoffelstelle hält an diesen Prämien unbedingt fest. Der Standpunkt der Reichskartoffelstelle in der Frage der Anfuhrprämien kann nur lebhaft bedauert werden, namentlich auch deshalb, weil immer mehr festgestellt werden muß, daß die Landwirte selbst durchaus gegen diese Prämien sind, die den Verbrauchern die zur Ernährung des kommenden Winters notwendigen Kartoffeln verteuern. In einer Versammlung des Bundes der Landwirte, die gestern hier stattfand, sprach sich ebenfalls ein Redner durchaus gegen die Schnelligkeitsprämie aus

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

× Missionswissenschaftlicher Kursus zu Münster.

III.

Der dritte und letzte Tag der Veranstaltung am Sonntag wurde eingeleitet durch die hl. Messe, die der hochw. Apostolische Vikar von Kamerun, Bischof Hennemann, um 8 Uhr in der Dominikanerkirche (Salzstraße) las, in der er auch die Predigt hielt über den Text: „Gehet auch ihr in meinen Weinberg!" Er ermahnte darin die Zuhörerinnen, ihren leidenden Schwestern in der Heidenwelt aus religiösen Gründen zu helfen.

Um 9¼ Uhr fand der Vortrag von Frl. Oberlehrerin Schmitz-Aachen statt: Missionsaufgaben der Lehrerin in und außerhalb der Schule. Sie führte aus: Die Erfüllung der Missionspflicht ist allen Christen, also auch den Kindern, auferlegt worden. Die Lehrerin muß dazu den Grund legen. Die Weckung von Missionsinteresse und Missionsliebe bei den Schülerinnen hilft gleichzeitig auch die allgemeinen Zwecke der Erziehung fördern, und die Lehrerin selbst wird die Rückwirkung an sich in größerer Lebendigkeit des Glaubens und vertiefter Berufsauffassung merken. Sie möge daher bei jeder sich ihr bietenden Gelegenheit Belehrungen und Ermunterungen zugunsten der Mission in den Unterricht einfügen. Sie veranlasse die Kinder zum Eintritt in den Kindheit Jesu-Verein, mache sie mit den anderen Missionsvereinen bekannt und trage Sorge dafür, daß sie sich vor der Schulentlassung einem solchen anschließen. Sie halte die Jugend zum Sammeln von für die Missionen nützlichen Gegenständen an, namentlich aber zum Gebet für die Ausbreitung der Kirche, bewirke die Aufnahme von Missionsschriften in die Schulbücherei und beeinflusse in gleichem Sinne auch den Borromäusverein oder andere Volksbüchereien. — In ihrem Leben außerhalb der Schule sollte die Lehrerin vorbildlich in ihrem Missionseifer Schule solle die Lehrerin vorbildlich in ihrem Missionseifer Missionskenntnisse und ihre Missionsliebe vertiefen. Wegen der Überfülle im Lehrerinnenstand nach dem Kriege und des Mangels an Kräften in den Missionen wäre es dringend zu wünschen, daß sich recht viele Lehrerinnen ganz der Mission widmeten durch Eintritt in eine religiöse Genossenschaft. In den so nötigen Missionsvereinen stellen schon heute die Lehrerinnen einen großen Teil der Mitglieder, namentlich auch der leitenden Kräfte. Auch im unmittelbaren Verkehr mit den Eltern und Kindern bietet sich oft Gelegenheit, das Missionsinteresse zu fördern und mittelbar oder unmittelbar Missionsberufe zu wecken. Daran schloß sich eine allgemeine Besprechung, bei der auch Geh. Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Körnig zugegen war.

Gegen 1 Uhr fuhr eine große Anzahl Teilnehmerinnen nach Hiltrup, um die Häuser der Missionsschwestern vom Hl. Herzen und der Missionare zu besichtigen. Eine besonders gastfreie Aufnahme wurde ihnen in diesem zuteil. Im blumengeschmückten Saale wurde der Kaffee eingenommen, während dessen der hochw. P. Provinzial Laumen die Gäste herzlich willkommen hieß. Den aufrichtigen Dank der Lehrerinnen für die erwiesenen Liebenswürdigkeiten sprach die Vorsitzende des Vereins kath. deutscher Lehrerinnen, Fräulein Oberlehrerin Schmitz, aus. Darauf nahm Universitäts-Professor Dr. Schmidlin die allgemeine Besprechung vom Morgen wieder auf und schloß den Kursus mit dem Ausdruck des Dankes gegen Gott und alle die ihn veranstaltet oder vorbereitet hatten, und gegen das Hiltruper Kloster, das die Gäste so freundlich aufgenommen habe. Er sprach den Wunsch aus, die Teilnehmerinnen möchten sich eifrig dem Missionsstudium und der Missionsarbeit widmen. Fräulein Oberlehrerin Schmitz dankte dem nimmermüden Urheber der Veranstaltung, Universitäts-Prof. Dr. Schmidlin, für seine vielen Bemühungen um sie und versprach ihm, der Verein werde in seinem Sinne weiterarbeiten. Den Schluß der würdigen, an Anregungen so unendlich reichen Tagung bildete eine Andacht in der festlichen Kapelle des Hauses, während der der hochw. P. Provinzial Laumen in seiner Predigt vom opferreichen Leben des Missionars und der Missionsschwester sprach und die Zuhörerinnen um ihre Mitarbeit am Missionswerke bat. Die Gefühle, die alle beseelten, klangen in einem feierlichen „Großer Gott, wir loben dich" aus.

Und dann zogen sie ihres Weges; was ihnen der Kursus war, wird die Zukunft lehren.

Aus der Stadt.

Münster, 11. September.

⊙ **Überleitung der Sommerzeit in die Winterzeit.** Für eine Verlängerung der Sommerzeit bis zum 30. September scheint bei der Eisenbahn keine besondere Aussicht zu bestehen. Unter dem 5. September setzt sie das Ende der Sommerzeit auf den 17. September 3 Uhr vormittags fest und macht zugleich auf einige Änderungen im Personenfahrplane der Strecke Köln—Münster—Hamburg aufmerksam.

Vom Standesamt. Sterbefälle. 8. Sept. Frau Therese Wilmes geb. Uphoff, 58 J. — Ober-Postschaffner a. D. Ernst Seiler, 72 J. — 9. Stadtsekretär a. D. Heinrich Deilen, 73 J. — Frau Josefine Kemper geb. Osterkamp, 64 J. — T. des Klempners Clemens Honsel, 4 J. — Berufslose Maria Lammerding, 25 J. — Brunnenmeister Wilhelm Vormann, 55 J. — 10. S. des Bäckermeisters Bernhard Schlathölter, 5 J.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Die Geschäftsinhaber werden aufgefordert, bis spätestens Donnerstag, den 20. September, die Septemberzuckerkarten in gewohnter Weise nebst genauer schriftlicher Aufgabe des Restbestandes der Lebensmittelzentrale hier einzureichen.

Aus den Provinzen.

⊙ **Dülmen,** 8. Sept. (Russischer Flüchtling erschossen.) Ein russischer Kriegsgefangener unternahm nachts einen Fluchtversuch aus dem Gefangenenlager bei Haus Dülmen. Als er auf den Anruf des Postens nicht hörte, traf ihn die Kugel, die ihn sofort tot niederstreckte.

Hausberge, 7. Sept. (Durch ein Versehen erschossen.) Der Sohn des Landwirts Bauer in dem benachbarten Hainholz, der im Felde steht, war zu Besuch bei seinen Eltern eingetroffen. Im Kreise von Freunden wurde mit einem Jagdgewehr hantiert, das sich plötzlich entlud und den jungen Bauer mit seiner ganzen Schrotladung in den Kopf traf. Zuerst in das Garnisonlazarett Minden und dann in Spezialbehandlung nach Düsseldorf geschafft, vermochte ihn ärztliche Kunst nicht mehr zu retten. Er ist seinen Verletzungen erlegen und jetzt in heimatlicher Erde bestattet.

× **Neviges,** 10. Sept. (Eisenbahnunglück.) Ein Triebwagen der Bergischen Kleinbahnen entgleiste Sonntagnachmittag 4¼ Uhr in der abschüssigen Wilhelmstraße und fuhr in die Schankwirtschaft Bredtmann hinein. Zwei Fahrgäste wurden getötet, über 20 schwer verletzt und mehr als 10 leicht verletzt.

⚜ **Zuchthaus für Hühnerdiebe.** Leipzig, 8. Sept. Das Landgericht Halle a. S. hat am 13. Juli die Arbeiter Reinecke und Hammelmann wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie hatten in Roitzsch, Kr. Bitterfeld, eine größere Anzahl von Hühnern und einen Truthahn gestohlen und sofort geschlachtet. Ihre Revision wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Vermischtes.

* **Für Hunderttausende Güter gestohlen.** Berlin, 9. Sept. Eine gefährliche Güterdiebesbande, in der drei Frauen eine Hauptrolle spielten, wurde von der Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Von einem hiesigen Güterbahnhof verschwanden seit längerer Zeit Sendungen aller Art in ganzen Kisten und Ballen, Stoffe, Seide, Schuhzeug, Lebensmitteln usw. Der Schaden stieg nach und nach in die Hunderttausende von Mark. Andauernde Beobachtungen der Kriminalpolizei führten jetzt endlich zur Aufdeckung des geheimnisvollen, gemeingefährlichen Treibens. Die Diebinnen, ihre Helfershelfer und Hehler wurden ermittelt und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der Vermittler zwischen den unnetreuen Frauen und den Hehlern war der Rollkutscher Reimann. Er fuhr dicht an den Rampen vor und verlud ohne Frachtbrief, was die Frauen ihm zusteckten.

* **Raubmord.** Berlin, 10. Sept. Die 69jährige Schankwirtin Rahel Jacobi wurde heute morgen in ihrem Schanklokal in der Novalis-Straße ermordet aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord.

* **Mord im Gerichtsgefängnis.** Bromberg, 10. Sept. Gestern nachmittag wurde im Gerichtsgefängnis die Gefangenenaufseherin Nast von zwei weiblichen Gefangenen ermordet. Die Täterinnen sind zwei angebliche Erzieherinnen, Ella Kabolla aus Königsberg und die wohnungslose Gertrud Kirchner aus Weimar. Beide sind Hochstaplerinnen. Die beabsichtigte Flucht ist ihnen nicht gelungen.

* **Pilzvergiftung.** Magdeburg, 10. Sept. (WTB.) An Pilzvergiftung sind gestern in Thale (Harz) vier Personen gestorben.

Sport.

♂ **Rennen zu Hoppegarten,** 10. Sept. (Eig. Meld.)

1. **Rennen.** 7200 Mk. 2000 Met. 1. v. Oppenheims Muselmann (Kastenberger), 2. Eisenerz, 3. Schneeball. Tot. 14, Pl. 10, 10. Ferner lief: Ottokar.

2. **Rennen.** 7200 Mk. 1200 Met. 1. Haniels Orientalin (Kasper), 2. Lancelot, 3. Lorbeer. Tot. 72, Pl. 19, 14, 23. Ferner liefen: Malachit, Peredur, Strolch, Fachinger, Ganghofer, Kowno II, Viole, Boube Nordnadel, Liese.

3. **Rennen.** 7200 Mk. 2000 Met. 1. Balduins Papyrus (Koehnke), 2. Venezianer, 3. Erpel. Tot. 14, Pl. 12, 24. Ferner liefen: Eichenlaub, Harem.

4. **Rennen.** 28 000 Mk. 1200 Met. 1. Haniels Perle (Polger), 2. Wacholder, 3. Taube. Tot. 52, Pl. 42, 14, 80. Ferner liefen: Sergeant, Arabis, Honved, Adjutant, Edderitz, Traum, Thillot, Abendstern, Lux.

5. **Rennen.** 13 500 Mk. 1600 Met. 1. v. Oppenheims Maja (Bleuler), 2. Anemone, 3 Camont. Tot. 78, Pl. 29, 45, 80. Ferner liefen: Harlekin, Jubelruf, Depesche, Laetare, Rosengarten, Sperber, Pia, Paganini, Ares, Irrfahrt, Schöne Mignon, Trommelschlag.

6. **Rennen.** 7200 Mk. 1200 Met. 1. Frau G. Woltmanns Defizit (Schläfke), 2. Cormoran, 3. Göttin. Tot. 15, Pl. 12, 19, 26. Ferner liefen: Thus fix, Per ad, Vaterland, Metope, Majesta.

7. **Rennen.** 11 000 Mk. 1800 Met. 1. v. Opels Engadin (Schläfke), 2. Artillerie, 3. Wetteran. Tot. 32, Pl. 17, 14, 35. Ferner liefen: Ortolan, Manila, Mars la Tour, Irish Gal, Haarbusch, Wartenburg, Helena.

Hauptredakteur **Rudolf Striethorst.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Vieh u. Inventar Verk.

Donnerstag, den 13. d. Mts., nachm. 2 Uhr werden im Auftrage des Herrn Franz **Pötter zu Rozel wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft**

2 gute teils hochtr. Milchkühe

1 Kochmaschine, 1 Centrifuge —80 Liter, 1 Nähmaschine, 1 Glasschrank, 2 tann. Kleiderschränke, 2 Bettladen mit vollständigen Betten, eichene Koffer, Pökelfaß, 1 Waschmaschine, 1 Butterkerne, Fässer, Tische, Stühle, Uhren, sowie:

1 leichter Ackerwagen, lange und kurze Leitern, 1 fast neue Schiebkarre, 1 Schleifstein, 1 fast neuer Viehtopf — 125 Liter, 1 Dezimalwage und sonstige kleine Haus- und Wirtschaftsgeräte

freiwillig, meistbietend verk.

Das gebrauchte Inventar ist in gutem Zustande, Besichtigung 2 Stunden vorher.

Hermann Tendahl
beeideter Auktionator. zu Rozel.

» Brennholz-Verkauf. «
Mittwoch, den 12. September, nachmittags 6 Uhr, verkaufe ich in nächster Nähe der Wirtschaft **Heidekrug** (Mertens), b. d. Rieselfeldern,

eine große Partie » Kiefern-Brennholz «
(Abfallholz) in kleineren Posten, meistbietend gegen bar. Sehr günstige Abfuhr, Chaussee.

Anton Möllers.
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Waldeckstraße 3.

Krankheitshalber ist eine gut gelegene

Wirtschaft mit Ladenlokal

bill. zu verkaufen od. mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Off. unter **A B 3464** befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

» Bullenkalb. «
zur Zucht geeignet, v. Genossenschaftsbullen „Junker" abstammend, zu verkaufen.
A. Schräder, Gelmer 25.

Nettes Kätzchen zu verschenk.
Näheres **Kuhstraße 7.**

Wer verändert ein Damen-Kostüm? Näh. Geschäftsstelle.

Verloren u. Gefunden

Sonntag i. d. N. Füllenbed, **Kanalstr. bl. Knaben-Tellermütze verloren.** G. Bel. abz. **Füllenbed,** Kanalstr. 159.

* **Silbergeketteter Rosenkranz mit Reliquienkreuz verloren.** Gegen Belohnung abzugeben. Näheres in der Geschäftsst.

Der Soldat, der am Dienstag, den 4. 9., nach dem Konzert silb. Handtasche auf der Rotenburg aufgenommen und abgegeben hat, wird gebeten, seine Adr. unter N S 1138 in der Geschäftsst. d. Bl. abzugeb.

Goldener Manschettenknopf mit blau-braunem Stein verl. Gegen Belohnung abzugeben **Goebenstraße 6.**

Lange silberne Uhrkette verl. Näh. in der Geschäftsstelle.

Goldener Ring mit hellbl. Stein am Sonntag verloren. Geg. Belohnung abzugeben **Südstraße 65, 1. Et.**

Kutschwagen-Lederkissen.
Chaussee Münster—Sprakel—Greven—Saerbeck—Riesenb.—Hörstel—Uffeln **verloren,** Gegen Belohnung abzugeben **G. Schrage,** Telgterstraße.

Schirm verloren v. Warendorferstr. bis Handorf. Gegen Belohn. bitte abzugeben **Lackmann,** Sternstr. 27, II.

Verloren
alte goldene
Damenuhr
m. Perlenbierzipfel vom Fürstenhof über Ludgeriplatz, Hammerstr., Josefstr., Norderstr. Geg. Bel. abz. im Centr.-Zeitungs-Bur.

Vor 14 Tagen schwarzes Portemonnaie mit Inh. ges. **Kaffeestube, Domplatz.**

An- und Verkäufe

»» Dauerbrenner. ««
gut erhalten, zu kaufen, oder gegen irisch., fast neuen Ofen, umzutauschen gesucht.
Off. u. **N S 1175** a. d. Gesch.

— **Leere Bienenkasten** — zu kaufen gesucht.
Off. u. **P R 1174** a. d. Gesch.

»» Treppenlauf, ««
gebraucht, 4—4½ m lang, gerade, möglichst Eiche, zu kaufen gesucht. Angebote an **Kappen,** Bremerstr. 40.

Bücher-Regal oder Schrank zu kaufen gesucht. Off. unter **A B 1162** a. d. Geschäftsstelle.

» Geldschrank, «
neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote erbittet **Hauptlehrer Moorkamp, Visbeck** (Oldenb.).

»» Pianino, ««
kreuzsaitig, erstkl. Fabr., sehr gut erh., zu kaufen ges. Lage evtl. bis zu 600 Mk. an bei sof. Kasse. Gefl. Off. erb. unter **W W 3462** an die Geschäftsst.

Kl. jung. Rassehund zu kauf. gesucht. Off. u. **J A 1142** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. guterhalt. Waschkessel zu kaufen gesucht. Off. unter **A A 1143** an die Geschäftsst.

Guterh. Kommode od. Vertiko zu kaufen ges. Off. unter **W F 1141** an die Geschäftsst.

Gut erhalt. Klavier
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **M 2817** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Guterh. Kinderbettchen mit Matratze zu kaufen ges. Off. unter **G G 1149** an die Gesch.

Guterh. Fahrrad zu kaufen gesucht, evtl. gute Räder. Off. unter **D D 1146** an die Gesch.

Infanterie-Offizierdegen, gut erhalten, für kl. Figur passend, zu kaufen gesucht.
Giebing, Coerdestraße 17.

Neuer oder gebrauchter
Plattformwagen
mit Federn, 1- und 2spännig, zum Transport von Milch zu kaufen gesucht.
Friedr. Kruppsche Gutsverw., Gildehaus.

»» Kaufe ««
stets Möbel aller Art auch ganze Einrichtungen, Kochherde, Öfen, zu hoh. Preis. Karte gen. F. Ungruhe, Erphofstr. 8. *

Klavier oder Flügel
zu kaufen gesucht.
Off. u. **F F 647** a. d. Gesch.

Piano oder Flügel,
gebraucht, sofort zu kaufen ges. Off. mit Preis unt. **W J 3402** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Teckelhund zu kaufen gesucht.
Hornstraße 21.

Schwarz-brannen
— **Zwerg-Pinscher-Hund** —
zu verkaufen.
Ferd. Schwartze, Sonnenstr. 45.

Teschin mit Stecher, gep. Lauf, fast neu, 100 Patr., zu verkaufen. Näh. i. d. Gesch.

Salon-Plüschgarnitur, mod., eich. Herrentisch, eich. Büfett, Portieren, Teppichmaschine, Blumenkübel, Zarm. Gaszuglampe, Länfer- u. Gardinenstangen, Schreinerwerkzeuge usw preiswert zu verkaufen.
Tibusstraße 1, II. Etage.

Eichene Schreibtische, Flurgarderoben, Sophaumbauten, Trumeauxspiegel, eichene und nußbaum Ausziehtische preiswert zu haben.
Paulstr. 7.

»» Klub-Sopha ««
preiswert zu haben
Paulstr. 7.

Ein guterhaltener, eichener Koffer zu verkaufen.
Wilhelmstr. Nr. 84.

Jagdgewehr, guterhalten, Cal. 16, ist abzugeben.
Neustraße 18—19.

Neuer irischer Ofen zu verk. **Südstraße 55, 1. Et.**

Guterhalt. Dauerbrenner zu verkaufen. Leostraße 10, part.

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.
Nur wenige Tage!
Die grosse Isonzoschlacht
zwischen Oesterreichern und Italienern.
Noch nicht **dagewesene sensationellen Aufnahmen aus der Front.**
Das Wellengrab.
Dramatisches Schauspiel in 3 Akten.
Hauptrollen:
Kläry Lotto.
Paul Hartmann vom Deutschen Theater. **Lydia Borrée** Theater Königgrätzerstr.
Der kleine Professor.
Lustspiel in 2 Akten von E. Norwegen.
Photographie: Gustav Preiss.
Rolf Müller. — Herr Ahrens. Frau Lehmann.
Und Anderes mehr.

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Ab heute! Nur 4 Tage!
Mit zu den hervorragendsten Erscheinungen dieses Jahres zählt unbedingt das grosse prachtvolle Filmwerk:
Ullas Lebensweg.
Roman in **4 grossen Akten.**
Verfasst und inszeniert von Toni Dathe.
Personen des Spiels:

Graf Buchenrode	Herm. Seldeneck.
Ulla, seine Enkelin	Lore Rückert.
Dieter von Kanne	Paul Bilrose.
Prinz Hasso . .	Rudolf Esseck.
Margare	Fr. Einödshofer.

Eine wundervolle Inszenierung unterstützt aufs wirkungsvollste die überaus dramatische ergreifende Handlung.
Ein Film von seltener Schönheit.
Paul Beckers
der bekannte und beliebte Berliner Humorist in dem neuen glänzenden Lustspiel:
Ein verhängnisvoller Griff.
Grosse moderne Detektivkomödie in 3 Abteilungen.
Sämtliche Rollen sind von ersten Berliner Lustspielkräften besetzt.
Eine Anzahl vorzüglicher Films ergänzen das glänzende Programm
Künstlerkapelle.

Zurück!
Dr. Heuveldop.
Tördeplatz 2.
Sprechstunden nachmitt. 3—4½ Uhr.

Dr. Fischer
Spezialarzt für a3
Haut- u. Haar-Krankheiten und für **Strahlen-Behandlung,** auch bei and. Krankheiten, **ist zurückgekehrt.**
Münster i. W.
Achtermannstraße 20.

Zahnarzt
Heinze
verreist
bis Anfang Oktober.

Für Zahnärzte! a2
Zahnpraxis, elf Jahre bestehend, in Stadt von 28000 Einwoh. u. ebenso großer wohlhabender Umgebung u. großem Kundenkreis an tüchtigen, vermögenden Zahnarzt ohne Inventar für 9000 Mark zu verkauf. Sehr erweiterungsfähig. Franko-Off. erb. u. **G 2804** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Handelsfreie Lebensmittel
wie a2
Wicken usw.
kauft jedes Quantum geg. Kasse.
Trippelvoet,
Lünen a. d. L., Langestr. 35.

Beteiligung
an
Holzschuhfabrik gesucht.
Evtl. auch Neugründung mit Fachmann, der über Kapital verfügt. Suchender besitzt selbst größere Mittel.
Angebote unter **N N 3459** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gutes Klavier zu verm.
Näheres **Klosterstraße 17.** *

Präparand sucht Aufenthalt auf dem Lande, in der Nähe v. Münster Off. u. **M M 1154** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Obersekundaner erteilt Nachhilfestunden in Latein, Franz. Engl. Off. unter **S S 1158** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrmädchen
für meine Abteilung Knaben-Konfektion gesucht. Gute Schulbildung Bedingung.
F. Stegemann Nachfl.

Uspulun wird von allen landwirtschaftlichen Autoritäten, Vereinen u. Zeitungen als beste Saatbeize empfohlen. Alle Packungen zu Fabrikpreisen. Versand nach auswärts prompt. w6
Münster i. W., Hafenstr. 33. **Paul Lagemann Nachfolger.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag morgen 11 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Brunnenmeister
Wilhelm Vormann

nach längerem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden und öftern Empfang der hl. Sterbesakramente im 56. Jahre seines so tätigen Lebens zu sich zu nehmen.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., 5ftl. Kriegsch., Bad Mondorf Lux., Wadersloh, Patschkau.

In tiefer Trauer:
Frau Maria Vormann geb. **Wacker**
und Kinder.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 13. September, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Schützenstraße 43 aus, das feierliche Seelenamt am Freitag morgen 9 Uhr in der St. Egidii-Pfarrkirche.

Gestern verschied sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Ober-Postschaffner a. D.
Ernst Seiler
Veteran des Feldzuges 1866.

Münster (Westf.), den 9. September 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Emdenerstraße 10 aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

2 neue silberne Damenuhren (prima Werke), 6 Steine, je 20 u. 25 Mk., zu verk. Hammerstr. 24, I., zw. 1 u. 2½ u. abends ab 6 Uhr.

Ein Eichenkoffer, ein Reisekoffer, ein Bettstuhl u. Blumenkästen billig abzugeben.
Lothringerstr. 32, II.

Gutjagende Frettchen zu vk.
Hammerstr. 83, Laden.

1 eis. Ofen, elektr. Lampen und Glühbirnen zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Kochherd, großer und kleiner Dauerbrenner, gut erh., zu verkaufen.
Frau Eichel, Krummestr. 21.

Schreibpult
für Kinder zu verkaufen.
Neuplatzstraße 42, 1. Et.

Eine Dezimalwage,
Tragkraft 750 Klgr., mit Gewichten, zu verkaufen.
Heinr. Wagener,
Brennerei und Likör-Fabrik,
Junkerstraße 17.

Dauerbrenner sofort zu verk.
Warendorfer Straße 155.

Habe ein Paar
4zöll. Karrenräder,
1 Achse u. 1 hölz. **Vorderpflug** zu verkaufen.
Wagenbauer Drees
Greven, Münsterstr.

Goldene Herren-Uhr mit Springdeckel für 180 Mk. zu vk. Anschaffungspr. 300 M. Off. u. **E E 1147** an d. Gesch.

Schlafzimmer-Einrichtung mit eis. Bettstellen zu verkauf. Off. u. **E F 1165** an die Gesch.

Antike Bilder zu verk.
Off. u. **F G 1166** an die Gesch.

Papiersäcke, gewebt und geklebt, prompt lieferbar direkt ab Fabrik.
Karl Lange, Elberfeld, Südstraße 68.

Guterhaltener
» Krankenwagen «
und **Herren-Fahrrad ohne Bereifung zu verkaufen.**
Verspohl 24, part.

» Möbel-Verkauf. «
Habe gut erhaltene Möbel aller Art, auch ganze Einrichtungen, preiswert abzugeben.
F. Ungruhe, Erphofstr. 8, Ecke Overbergstraße.

Täglich frische a2
Hefe
Schiller-Drog., Wolbeckerstr. 2.

Gaasche Drillmasch.
gebraucht, 2 m breit, umständehalber billig abzugeben.
Anfragen bei (b4
Schmitz, Leererstr. 2.

Wenig gebrauchtes
Sofa, Schreibtisch mit Aufsatz, hell eiche, Tisch, Stühle, Regulator, großes Bild mit Staffelei usw. zu verkaufen.
Industriestraße 50, 1. Etg., von 9—12 u. von 3—7 Uhr.

Zu verkaufen:
Bettstelle mit Sprungrahmen, Unterbett, Oberbett, Kleiderschrank, Stühle, Serviertisch. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Saat-Roggen. ««
Petkuser I. u. II. **Absaat,** Preis 39 Mk. pro 200 Pfund. Saatkarten u. Säcke einsenden.
Bölling-Hülshorst in Altenberge.

Eine junge milchgebende
Ziege zu verkaufen.
Joh. Schlatmann, Bohlweg.

Inseraten-Aufträge
sind an die **Geschäftsstelle** zu richten (**nicht an die Redaktion**).

Überleitung der Sommerzeit in die Winterzeit (mitteleuropäische Zeit).
Die Sommerzeit endet am 17. September 1917 vormitt. 3 Uhr. Die Uhren werden vormittags 3 Uhr auf 2 Uhr zurückgestellt.
Zur Überleitung in die Winterzeit treten für den Bezirk der Königl. Eisenbahndirektion Münster (W.) auf der Strecke Köln-Münster-Hamburg einige Änderungen im Personenzugfahrplane ein, die aus den auf den Stationen aushängenden Bekanntmachungen auf rotem Papier zu ersehen sind.
Münster (W.), 5. Sept. 1917
Kgl. Eisenbahndirektion.

»» Landhaus ««
in Mecklenbeck am Bahnhof, 10 Zimmer, zudem Gärtnerwohn., Treibhäuser, große Gärten, 2 Morgen, Wasserversorgung u. Heizung, billig wegen Fortzugs zu verkaufen.
Lauen, Osnabrück,
Liebigstraße 15.

3- od. 4 Fam.-Haus
im Kreuzviertel zu kaufen ges. Offerten mit Preis erb. unter **B C 1163** an die Geschäftsst.

Wer nimmt ein
Pferd auf 4—6 Woch. auf guter Weide?
Albert Dünnewald,
Münster i. W., Berspoel 7/8.

Pubgeschäft
zu kaufen oder übernehmen gesucht, evtl. auch Führg. eines Geschäftes von erstkl. Putzmacherin. a2
Offerten unt. **K 2811** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Wirtschaftlich- u. kriegsbesch. **Akademiker** bittet edeldenkende Person um Gewährung eines
jährl. Darlehns
zwecks Fortsetzung seiner Stud. Gefl. Mitteil. unt. **S S 3460** an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Weide, 8 Morg. groß,
in der Nähe Münsters bis Herbst 1918 zu verpachten.
Näheres Geschäftsstelle.

Bis Juli 300 Mark
gegen gute Sicherheit, Zinsen und Extravergütung ges. Off. unter **T T 1159** an die Gesch.

Heute von 9 Uhr an ist
prima frisches
Fleisch
zu haben.
Pferdemetzgerei
Wilh. Schmelzer
Wolbeckerstraße 78.
Telefon 914.

Kriegerverein Münster.
Der Kamerad der 2. Komp.
Ernst Seiler
Mitkämpfer von 1866
wird Mittwoch, den 12. d. M., nachmittags 3½ Uhr beerdigt.
Sterbehaus Emdenerstr. 10.
Der Vorstand.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den für das Vaterland gefallenen
Leutnant
Adolf Schmedding
findet statt Mittwoch, den 12. September, morgens 9 Uhr in der Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.